

**MINISTERIUM FÜR INTEGRATION
BADEN - WÜRTTEMBERG**

Postfach 10 34 64 • 70029 Stuttgart
E-Mail: poststelle@intm.bwl.de
FAX: 0711 33503-444

An den
Präsidenten des Landtags
von Baden-Württemberg
Herrn Guido Wolf MdL
Haus des Landtags
Konrad-Adenauer-Str. 3
70173 Stuttgart

Datum 8. November 2012
Bearbeiter Rainer Nolte
Durchwahl 0711 33503-320
Aktenzeichen 3-0141.5
(Bitte bei Antwort angeben)

nachrichtlich:

Staatsministerium

Antrag der Abgeordneten Friedlinde Gurr-Hirsch u.a. CDU

- Ungarn in Baden-Württemberg
- Drucksache 15/2296

Ihr Schreiben vom 7. September 2012

Anlagen

9 Mehrfertigungen

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

das Ministerium für Integration beantwortet im Einvernehmen mit dem Staatsministerium, dem Kultusministerium, dem Wissenschaftsministerium, dem Innenministerium, dem Sozialministerium und dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz den Antrag wie folgt:

1. *wie viele Menschen mit ungarischem Migrationshintergrund derzeit in Baden-Württemberg leben und wie viele davon deutsche Muttersprachler sind;*

In Baden-Württemberg lebten im Jahr 2011 rund 35.000 Menschen mit ungarischem Migrationshintergrund. Davon haben rund 29.000 Menschen eigene Migrationserfahrungen. Im Mikrozensus und in anderen Statistiken des Statistischen Landesamtes oder weiterer wissenschaftlicher Einrichtungen werden keine Angaben zur Muttersprache erhoben.

2. *wie viele Ungarndeutsche und „Donauschwaben“, die nach dem Zweiten Weltkrieg ihre Heimat verlassen mussten, in Baden-Württemberg aufgenommen wurden;*

Die Länder des deutschen Südwestens, die sich 1952 zum Land Baden-Württemberg zusammengeschlossen haben, gehörten zum Hauptaufnahmegebiet der ungarndeutschen Vertriebenen. Statistisch abgesicherte Angaben liegen nur bis zum Jahr 1960 vor. Zu diesem Zeitpunkt wurden in Baden-Württemberg unter den insgesamt rund 290.000 Donauschwaben ca. 139.000 ungarndeutsche Vertriebene gezählt. Die Zahl der ungarndeutschen Vertriebenen entsprach damit knapp 10 Prozent der in Baden-Württemberg insgesamt aufgenommenen Vertriebenen.

3. *wie sie die Integration von Ungarndeutschen und „Donauschwaben“ in Baden-Württemberg nach dem Zweiten Weltkrieg bewertet und aus welchen Gründen diese Integration heute vielfach als gelungen bezeichnet wird;*

Die Aufnahme und Eingliederung der heimatvertriebenen Deutschen aus Ungarn im und nach dem Zweiten Weltkrieg war auch mit Blick auf die damals herrschende Not in den vom Krieg gezeichneten und teilweise zerstörten Ländern Baden, Württemberg und Württemberg-Hohenzollern eine große Kraftanstrengung. Dies gilt für die bereits ansässige Bevölkerung ebenso wie für die Vertriebenen selbst, aber auch für die öffentliche Verwaltung. Die Eingliederung der Ungarndeutschen und „Donauschwaben“ kann man zu Recht als gelungen bezeichnen.

Maßgebend dafür war der Wille der Heimatvertriebenen, sich in der neuen Heimat wieder eine Existenz aufzubauen. Unterstützt wurden sie dabei durch Politik, Verwaltung, Kirchen und karitative Organisationen. Das Lastenausgleichsgesetz und das Bundesvertriebenengesetz trugen dazu bei. Ebenso ist das Gelingen trotz eines damals auch vorhandenen Konfliktpotenzials darauf zurückzuführen, dass neben dem gemeinsamen kulturellen Hin-

tergrund der Vertriebenen mit deutscher Muttersprache und der einheimischen Bevölkerung auch der nach dem Krieg einsetzende wirtschaftliche Aufschwung die umfassende Teilnahme der Vertriebenen am Arbeitsmarkt ermöglichte. Die Vertriebenen haben zum Wirtschaftswachstum mit ihrer Tatkraft, ihrem Wissen und Können beigetragen. Die eigenen Integrationsbemühungen der Ungarndeutschen wurden - nachdem bis Anfang der 50-er Jahre ca. 10.000 vertriebene Ungarndeutsche nach Ungarn zurückgekehrt waren - auch dadurch verstärkt, dass der Ungarn-Aufstand 1956 die teilweise noch vorhandenen Rückkehrhoffnungen zerstörte. Grundpfeiler für die gelungene Eingliederung war nicht zuletzt die Einstellung und der Wille der deutschen Heimatvertriebenen zu ihrer Eingliederung in die Gesellschaft.

4. inwiefern das Land Baden-Württemberg die Kulturarbeit der heimatvertriebenen Ungarn und „Donauschwaben“ jährlich fördert;

Das Land Baden-Württemberg hat über die Donauschwaben die Patenschaft übernommen. Die Kulturarbeit der vier donauschwäbischen Landsmannschaften (Banater Schwaben, Sathmarer Schwaben, Deutsche aus Ungarn, Donauschwaben) und die Kulturarbeit des Vereins „Haus Donauschwaben e.V.“ in Sindelfingen wird vom Land mit rund 130.000 Euro pro Jahr unterstützt.

5. welche Schlussfolgerungen aus der Integration von Ungarndeutschen und „Donauschwaben“ nach dem Zweiten Weltkrieg für die heutige Integrationspolitik gezogen werden können;

Voraussetzung erfolgreicher Integration ist, dass wir in Baden-Württemberg Vielfalt als Chance begreifen, gelebte Vielfalt wertschätzen und konsequent praktizieren. Die Bevölkerung Baden-Württembergs ist dazu in hohem Ausmaß bereit.

Aus dem Beispiel der Ungarndeutschen und „Donauschwaben“ zieht die Landesregierung die Schlussfolgerungen, dass Zugewanderte frühzeitig die Möglichkeit zur vollen Teilhabe am politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben erhalten müssen: die vollen staatsbürgerlichen Rechte, die Integration in den Arbeitsmarkt, die Anerkennung ihres bereits erworbenen Wissens und Könnens, die Anerkennung und die Möglichkeit zur Pflege der Herkunftskultur, frühzeitig einsetzende Bildung in einem integrativ wirkenden Bildungssystem unter Beteiligung der Eltern und Förderung ihrer Bildungsaspiration sowie die Chance auf Teilhabe an bürgerschaftlichem und zivilgesellschaftlichem Engagement, z.B. als internationale Brückenbauer.

Anders als in der Zeit des Kalten Krieges haben viele Menschen mit Migrationshintergrund in der Gegenwart Optionen zur Rückkehr in die Herkunftsländer ihrer Eltern oder Großeltern. Heute kommt es darauf an, dass sie Baden-Württemberg im internationalen Wettbewerb als attraktiven und auch persönlich lebenswerten Ort, als ihre Heimat erleben können. Dann werden auch die nötigen eigenen Integrationsanstrengungen als lohnenswert wahrgenommen. Die eigenen Anstrengungen, z.B. gute deutsche Sprachkenntnisse, gute Bildungsabschlüsse, die Offenheit und Bereitschaft zur Beteiligung am gesellschaftlichem Leben dürfen wir zu Recht von ihnen erwarten, wenn wir ihnen Chancengleichheit bieten. Das wechselseitige Lernen von Interkulturalität trägt dazu bei, die Potenziale der Vielfalt zu wecken.

6. wie sich die Anzahl der in Baden-Württemberg lebenden Ungarn in den letzten zehn Jahren, insbesondere seit Inkrafttreten der uneingeschränkten Arbeitnehmerfreizügigkeit in der Europäischen Union am 1. Mai 2011, entwickelt hat und aus welchen Gründen die Ungarn derzeit nach Baden-Württemberg kommen;

Auf die Anlagen 1 und 2 (Angaben des Statistischen Landesamts) wird verwiesen.

Im Jahr 2011 nahm die Zahl der zugezogenen Ungarn gegenüber 2010 um 31,6 % zu. Das ist die zweithöchste Steigerungsrate unter den EU-Staaten; in absoluten Zahlen waren es 4.084 Ungarn. Sie stellen damit 2011 die drittgrößte Gruppe von Zugezogenen aus EU-Staaten. Zum Stichtag 31. August 2012 lebten 21.732 Ungarn in Baden-Württemberg, also noch einmal 4.735 mehr als ein Jahr zuvor. Als Gründe für den Zuzug kommen beispielsweise das ökonomische Gefälle und der relativ günstigere deutsche Arbeitsmarkt in Frage.

7. welche besonderen Austauschbeziehungen und -programme zwischen Baden-Württemberg und Ungarn bestehen und inwiefern vor allem auf akademischer Ebene die Zusammenarbeit zwischen Ungarn und Baden-Württemberg in den letzten Jahren vertieft wurde;

Das Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen, das Johannes-Künzig-Institut für ostdeutsche Volkskunde in Freiburg sowie die vom Land getragene „Donauschwäbische Kulturstiftung“ in Stuttgart und die vom Land mitfinanzierte „Stiftung

Donauschwäbisches Zentralmuseum“ in Ulm pflegen umfangreiche Beziehungen zu ungarischen Einrichtungen.

Entsprechend seinem Gründungsauftrag hat das Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde (IdGL) seit 1987 intensive wissenschaftliche Beziehungen zu universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in den Ländern Südosteuropas im Allgemeinen und zu Ungarn im Besonderen aufgebaut. Diese vollziehen sich im Rahmen von projektgebundenen Kooperationen (Forschungsprojekte, Publikationen, Tagungen). Solche Kooperationen wurden insbesondere mit den Universitäten in Pécs und Szeged durchgeführt. Auch bestehen institutionelle Kooperationen. So besteht mit dem Institut zur Erforschung der nationalen Minderheiten der Ungarischen Akademie der Wissenschaften eine Kooperationsvereinbarung; mit der Eötvös Loránd Universität Budapest (ELTE) wird dieses Jahr eine Vereinbarung abgeschlossen werden. Neben der Durchführung gemeinsamer Projekte und Forschungsvorhaben, der Organisation von Tagungen und Workshops und der Unterstützung beim Zugang zu Archiven werden gemeinsame Veröffentlichungen und zweisprachige Publikationen herausgegeben. Gegenseitige Arbeitsbesuche und der Austausch von Wissenschaftlern und Studierenden sind ebenfalls Bestandteil dieser Kooperationen.

Das Johannes-Künzig-Institut (JKI) hat mit der Ethnographischen Forschungsgruppe der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und dem Lehrstuhl für Volkskunde der Universität Debrecen sowie dem Institut für Minderheitenforschung in Budapest Kooperationsverträge geschlossen; ein weiterer Kooperationsvertrag wurde am 11. Oktober 2012 mit dem Lehrstuhl für Volkskunde und Kulturanthropologie der Universität Szeged abgeschlossen. Ein Mitarbeiter des Instituts ist zudem auswärtiges Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Darüber hinaus erfolgen wechselseitige Einladungen zu Tagungen, Einzelvorträgen und Forschungsaufenthalten, die auch weitere Universitäten und wissenschaftliche Einrichtungen umfassen (z.B. an der ELTE Budapest, Akademie der Wissenschaften).

Studierende aus Ungarn erhalten über das IdGL und das JKI Stipendien nach dem Stipendienprogramm des Landes.

Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg fördert und unterstützt im Rahmen des zusammenwachsenden Europas die Pflege der deutschen Sprache und Kultur in den noch heute von Donauschwaben bewohnten Gebieten in Ungarn und Rumänien sowie auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien. Neben der Aus- und Weiterbildung in Kindergärten und Schulen wird die Kultur in deutschsprachigen Einrichtun-

gen, Jugendaustausch und Jugendbegegnungen sowie der kulturelle Austausch zwischen Vereinen und Gruppen gefördert.

Mit länderübergreifenden Wechsellausstellungen, Tagungen, Vorträgen, Seminaren, Workshops und speziellen Angeboten für Kinder und Jugendliche hat sich das Donauschwäbische Zentralmuseum (DZM) auch in Ungarn einen Namen gemacht. So erfreuen sich die vom DZM organisierten jährlichen Sommercamps mit Jugendlichen aus Baden-Württemberg und den südosteuropäischen Ländern Ungarn, Rumänien, Kroatien, Serbien großer Beliebtheit. Sie führen die Jugendlichen an ein gemeinsames Europa und dessen Wertevorstellungen heran.

Von 1994 bis 2009 bestand ein Ressortabkommen zwischen dem Ministerium für Bildung der Republik Ungarn und dem Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg. An dessen Stelle traten im gegenseitigen Einvernehmen direktere Formen des Austauschs zwischen den Hochschulen beider Länder. Ungarn nimmt aufgrund seiner EU-Mitgliedschaft mittlerweile an den EU-Bildungs-, Mobilitäts- und Forschungsprogrammen teil. Die Zusammenarbeit erfolgt insbesondere innerhalb dieser Programme.

Die Förderung des Austauschs von Studierenden ist im Rahmen des Baden-Württemberg-Stipendiums der Baden-Württemberg Stiftung möglich.

Die Deutschsprachige Andrassy Universität Budapest (AUB) ist eine ungarische Universität, die von der Republik Ungarn, Deutschland (der Bund ist durch das Auswärtige Amt und den DAAD beteiligt), Baden-Württemberg (Baden-Württemberg-Stiftung), Bayern, Österreich und der Schweiz finanziert wird. Die Universität bietet grundständige und postgraduale Studiengänge in den Bereichen Recht, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Geschichte für Studierende aus dem Donaauraum an. Die Universität Heidelberg wirkt als Partneruniversität im Auftrag der Baden-Württemberg Stiftung am Aufbau der AUB mit.

Zwischen Hochschulen in Baden-Württemberg und Hochschulen in Ungarn bestehen zahlreiche Kooperationen: Laut HRK-Hochschulkompass sind von 528 bundesweiten 84 Kooperationen in Baden-Württemberg (Stand 04.10.12). Dazu zählen beispielhaft

- die Hochschulpartnerschaft der Universität Heidelberg mit der Eötvös Loránd Universität Budapest,
- das Hohenheim-Zentrum für Forschung, Lehre, Weiterbildung und Beratung (Kooperationspartner aus Ungarn sind die Universität Debrecen und die Agraruniversität Gödöllő),

- eine DAAD-Ostpartnerschaft der Universität Ulm mit der Semmelweis-Universität Budapest,
- der von der Universität Freiburg im Rahmen des DAAD-Programms „Ostpartnerschaften“ mit der Semmelweis Universität Budapest betreute Austausch wissenschaftlichen Personals in verschiedenen medizinischen Disziplinen sowie ein Abkommen mit der Westungarischen Universität für Forst- und Holzwissenschaften in Sopron,
- ein Studierendenaustausch zwischen der Universität Mannheim und der Central European University Budapest im Bereich der Sozialwissenschaften,
- eine Kooperation der Hochschule Aalen mit der Universität Miskolc und mit dem „College for Modern Business Studies“ in Tatabánya,
- eine Kooperation der Hochschule Reutlingen mit der Óbuda Universität in Budapest,
- eine Kooperation der Hochschule Esslingen mit der Óbuda Universität sowie die Hochschulpartnerschaften der Hochschulen für öffentliche Verwaltung Ludwigsburg und Kehl mit der Nationalen Universität für den öffentlichen Dienst in Ungarn.

Das Sozialministerium hat mit dem ungarischen Gesundheitsministerium (heute Ministerium für Humanressourcen) seit vielen Jahren im Rahmen der Gemischten Regierungskommission Ungarn – Baden-Württemberg einen intensiven fachlichen Austausch im Bereich des Gesundheitswesens entwickelt. Hier arbeiten zum einen die beiden Ministerien direkt zusammen, zum anderen sind auch das Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg und das Landesamt für öffentliche Gesundheit Ungarns (National Public Health and Medical Office Service - ÁNTSZ) in die Kooperationen eingebunden.

In den letzten Jahren hat sich der fachliche Austausch auf verschiedene Gesundheitsbereiche wie z.B. Qualitätsverbesserung im Gesundheitswesen, insbesondere stationäre Versorgung, Qualitätssicherung in der onkologischen Versorgung oder die Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg konzentriert.

Besonders intensiv ist der fachliche Austausch im Bereich der Ambrosia-Forschung zwischen dem Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg (LGA) und dem National Public Health and Medical Office Service in Ungarn (ÁNTSZ). Weitere Zusammenarbeit ist vereinbart auf dem Gebiet der Innenraum-Lufthygiene (Schimmelpilz-Kontaminationen, innenraumassoziierte Allergien). Die ungarischen Partner nehmen an den Ringversuchen zu Nachweis und Identifizierung von Schimmelpilzen teil, die vom LGA ausgerichtet werden.

Die ungarischen Partner haben sich überaus engagiert und mit Fachbeiträgen in die 1. Donaugesundheitskonferenz eingebracht, die auf Initiative und Einladung von Sozialministerin Katrin Altpeter MdL am 9./10. Juli 2012 in Ulm/Donau stattgefunden hat. Diese Initia-

tive für den Donaauraum wird voraussichtlich im Jahr 2013 mit einer Folgekonferenz fortgesetzt.

Weiter gibt es eine zahlreiche Kooperationen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz. Das Staatliche Weinbauinstitut Freiburg, die Versuchs- und Forschungsanstalt für Weinbau und Weinbehandlung (WBI) und die Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg (LVWO) haben im Bereich Wein- und Obstbau einen fachlichen Austausch mit dem Institut für Agrarfachausbildung des Züchtungsinstituts Kecskemét. Die LVWO setzt darüber hinaus noch ein Forschungsprojekt in Kooperation mit der Universität Pecs zum Thema "Rotwein" um.

Im Bereich Saatgut pflegt das Landwirtschaftliche Technologiezentrum Augustenberg (LTZ) mit dem Mezőgazdasági Szakigazgatási Hivatal (MgSzH) eine langjährige fachliche Zusammenarbeit.

Zur INTERVITIS 2013 (Weinbaufachmesse) ist von Seiten des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz vorgesehen, ungarische Weinbaufachleute zum fachlichen Austausch einzuladen.

Im Übrigen gibt es eine Vereinbarung mit dem "Büro für Öffentliche Verwaltung und Justiz der Republik Ungarn" über die jährliche Bereitstellung eines Hospitationsplatzes für den Zeitraum von derzeit zwei Monaten. Die Hospitantin für dieses Jahr hat ihre Hospitation Anfang September angetreten.

Schulpartnerschaften sind in Baden-Württemberg nicht meldepflichtig und werden nur erfasst, falls Fördermittel hierfür beantragt werden. Eine Angabe über alle internationalen Schulpartnerschaften ist dem Kultusministerium daher nicht möglich. Die letzte Erhebung von Schulpartnerschaften an allgemein bildenden Schulen fand im Schuljahr 2009/2010 statt. Dabei wurden die in Anlage 3 aufgelisteten Schulpartnerschaften mit Ungarn gemeldet.

In den vergangenen drei Jahren wurden folgende Partnerschaften beruflicher Schulen finanziell gefördert:

2012	
Kerschensteinerschule Reutlingen	Kereskedelmi es Vendéglátóipari Iskola, Szolnok
Gewerbliche Schule Backnang	Hunyadi Janos Gimnazium

2011	
Sophie-Scholl-Schule Leutkirch	Nagy Laszlo Gimnasiuma, Komló
Gewerbliche Schule Backnang	Simony Karoly Szakközépiskola, Pécs
Berufliche Schulen Kehl	Arany János Gimnázium, Nyíregyháza
2010	
Gewerbliche Schule Backnang	Hunyadi Janos Gimnazium, Bacsalmas
Ludwig-Erhard-Schule Pforzheim	Teleki Blanka Közjzdasagi, Budapest
Berufliche Schulen Kehl	Arany János Gimnázium, Magyarország

Im Rahmen der EU-Donauraumstrategie zeichnet sich eine Kooperation in der Lehrerfortbildung ab:

Das Kultusministerium ist in der Steuerungsgruppe Priority Area 9 "To Invest in People and Skills" vertreten. Die Gesamtkoordination der Aktivitäten innerhalb dieses Schwerpunktbereichs liegt bei den Ländern Österreich und der Republik Moldau.

Ferner hat das Kultusministerium gemeinsam mit der Landesakademie Esslingen (LAK) ein Projekt zur beruflichen Bildung in Angriff genommen. Die Maßnahme richtet sich an Länder wie die Slowakische Republik, Bulgarien, Rumänien und Ungarn, in denen einerseits eine sehr hohe Jugendarbeitslosigkeit zu verzeichnen ist, andererseits jedoch u.a. vor Ort tätige Unternehmen aus Baden-Württemberg einen erheblichen Fachkräftemangel beklagen. Im Rahmen des Projekts werden an der LAK gemeinsam mit Vertretern von Lehrerfortbildungseinrichtungen aus den Partnerländern methodisch-didaktische Schulungen für Lehrkräfte beruflicher Schulen vor Ort in den besonders nachgefragten Berufsfeldern (Metall-, Elektro-, Fahrzeugtechnik) entwickelt und Multiplikatoren ausgebildet.

Das Land Baden-Württemberg fördert aus Mitteln des Landesjugendplanes (LJP) internationale Jugendbegegnungen sowie internationale Schülerbegegnungen mit Staaten Mittel- und Osteuropas.

Da Schüleraustausche und Jugendbegegnungen in Baden-Württemberg aber nicht meldepflichtig sind, können lediglich Aussagen über solche Begegnungen und Austausche gemacht werden, die mit LJP-Mitteln gefördert wurden. Voraussetzung für eine finanzielle

Unterstützung durch das Land sind entsprechende Anträge von Trägern der außerschulischen Jugendbildung und der Schulen.

Zwischen baden-württembergischen und ungarischen Schülerinnen und Schülern wurden im Jahr 2011 65 geförderte Schüleraustausche (30 Begegnungen in Deutschland und 35 in Ungarn) und drei Jugendbegegnungen durchgeführt.

Die Zentralstelle für Auslandsschulwesen in Budapest (ZfA) hatte das Kultusministerium um Amtshilfe in Form eines dreitägigen Einsatzes eines Fachberaters an der deutschen Schule in Budapest gebeten. Ziel dieses Einsatzes ist die Einführung von deutschsprachigen Lehrkräften der Region Budapest in das internationale Präventionsprogramm für Schulen der Sekundarstufe I „Lions-Quest - Erwachsen werden“. Die ZfA möchte damit Qualifikation und Zertifikat für die Vermittlung von Unterrichtselementen zur Persönlichkeitsstärkung, zur Lebenskompetenzerziehung und damit zur Prävention im Sinne einer Resilienzförderung bei Lehrkräften der Region erreichen. Es handelt sich bei dieser Lehrerfortbildung um eine Ausnahme im Sinne einer Amtshilfe, da der betreffende Fachberater ausschließlich für Baden-Württemberg im Bereich Prävention mit dem Schwerpunkt "Lions-Quest - Erwachsen werden" tätig ist.

8. wie sie die Arbeit des Kulturinstituts der Republik Ungarn in Stuttgart bewertet;

Das Ungarische Kulturinstitut Stuttgart hat sich zu einem vielbeachteten Kulturträger im Gesamtgefüge der ausländischen Kulturinstitute in Stuttgart, aber auch unter den sonstigen Kultureinrichtungen in der Landeshauptstadt, entwickelt. Es ist dem Ungarischen Kulturinstitut gelungen, sich seit seiner Gründung im Jahr 1990 ein Stammpublikum aufzubauen. Darüber hinaus schafft es das Institut immer wieder, mit attraktiven Angeboten in fast allen Kunstsparten und ebenso mit Veranstaltungen im Bereich der aktuellen Politik, Wirtschaft und Zeitgeschichte neue Besucherkreise anzusprechen. So ist es ein Treffpunkt für Kunst und Kultur und leistet einen wichtigen Beitrag zum deutsch-ungarischen Austausch. Das Land arbeitet seit vielen Jahren im Bereich der Kulturarbeit gut mit dem ungarischen Kulturinstitut in Stuttgart zusammen, insbesondere das Wissenschaftsministerium hat schon viele Veranstaltungen und Projekte in Kooperation mit dem Ungarischen Kulturinstitut durchgeführt und dabei ausschließlich gute Erfahrungen gemacht.

9. *ob und gegebenenfalls inwiefern sie sich vom Kulturinstitut der Republik Ungarn in Stuttgart einen Beitrag zur Pflege und zum Ausbau der Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und Ungarn sowie zur Umsetzung der EU-Donauraumstrategie erhofft;*

Die Kulturzusammenarbeit und die Pflege der kulturellen Vielfalt sind auch Gegenstand der EU-Donauraumstrategie. Das ungarische Kulturinstitut ist hier wichtiger Akteur und Partner. Die bisherigen Leiterinnen und Leiter des Kulturinstituts haben regelmäßig geholfen, Kontakte in Ungarn anzubahnen und zu vermitteln und waren darüber hinaus in vielen Fällen bereit, bei der Organisation und Abwicklung von Projekten mitzuwirken. So war das Institut zum Beispiel aktiv in die Vorbereitungen zur erfolgreichen Konferenz „Migration im Donauraum“ am 24. Juli 2012 im Neuen Schloss eingebunden. Das Ungarische Kulturinstitut kann auch künftig im Rahmen seiner Möglichkeiten eine Rolle beim Ausbau der bilateralen Beziehungen mit Baden-Württemberg spielen und dies auch insbesondere im Hinblick auf die EU-Donauraumstrategie.

10. *welche Aufgaben die in Stuttgart ansässige Deutsch-Ungarische Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland wahrnimmt;*

Die Deutsch-Ungarische Gesellschaft pflegt und fördert ihrer Selbstdarstellung nach freundschaftliche Beziehungen zu Ungarn und seinen Menschen und dient damit der Völkerverständigung. Die Gesellschaft ist bestrebt, ihre Mitglieder und die deutsche Öffentlichkeit mit Ungarn und der Geisteswelt seiner Menschen, aber auch mit den aktuellen Entwicklungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik des Landes vertraut zu machen. Sie ist unabhängig von den Regierungen beider Länder, von Parteien, Religionsgemeinschaften und wirtschaftlichen Einzelinteressen; sie ist als gemeinnützig anerkannt. Gegenwärtig orientiert sich die Gesellschaft im Hinblick auf ihre künftige Arbeitsweise neu.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Bilkay Öney
Ministerin für Integration

Schule	Straße	PLZ	Ort	Partnerschule	Ort	Aktivitäten
Fröbelschule (SoS)	Karolingerstr. 42	70736	Fellbach	Éltes-Mátyás-Iskola	Pécs	Schüleraustausch Lehreraustausch
Grundschule Unterjesingen (GS)	Am Baylerberg 12	72070	Tübingen	Általános Iskola / Deutsche Nationalitätenschule Grundschule	Iklad	Schüleraustausch Briefkontakt
Albecker-Tor-Schule (GWS)	Albecker-Tor- Str. 38	89129	Langenau	Sombereki Altalanos Iskola	Somberek	Schüleraustausch Projektbezogene Partnerschaft
Sebastianschule GHS Neuthard (GS)	Schulstr. 32	76689	Karlsdorf- Neuthard	Kernstok Karoly Altalanos Iskola	Nyergesújfalu	
Wald-Schule Ohmenhausen (GS)	Hornstr. 40	72770	Reutlingen	Zoltan Kodályschule	Reutlingen - Szolnok	Schüleraustausch, Lehreraustausch
Adalbert-Stifter- Schule (GWS)	Ruländerweg 1	89075	Ulm	Kovacs Margit Allgemeines Bildungs- zentrum und Handwerker- Berufsschule	Győr	Schüleraustausch
Herzog-Philipp- Verbandsschule (GWS)	Ebersbacher Str. 20	88361	Altshausen	Csokonai Vitéz Mihály Általános Iskola	Bicske	Schüleraustausch Briefkontakt Lehreraustausch
Joseph-Gabler- Hauptschule (HS)	Schloßbezirk 4	88416	Ochsenhausen	Altalanos Iskola IV	Budapest	Schüleraustausch

Uhlandschule (GWS)	Wolf-Hirth- Str. 22	73529	Schwäbisch Gmünd	Iskola Altalanos	Szekefahervar	Schüleraustausch E-Mailprojekt
Dreißentalschule (GMS)	Dreißentalstr. 12	73447	Oberkochen	Széchenyi Grundschule	Mátészalka	Briefkontakt
Schule im Sand (GWS)	Friedrich- Ebert-Str. 18	74321	Bietigheim- Bissingen	Hajos Alfred	Budapest	Schüleraustausch Lehreraustausch
Pater-Alois-Grimm- Schule (GMS)	Kirchbergweg 11	97900	Külsheim	Kodolány-János-Altalános- Schule	Pécsvárad	Schüleraustausch Lehreraustausch
Grund- u. Haupt- schule (GWS)	Ravensbur- ger Str. 18	88255	Baienfurt	Beethoven Altalanos Iskola	Martonvasar	Schüleraustausch Projektbezogene Partnerschaft
Alemannenschule (GWS)	Schulstr. 9	79258	Hartheim	Bagitané Szecsényi Maria	Mindszent- Hungary	Schüleraustausch E-Mailprojekt Briefkontakt

Schefflenzschule (GWS)	Oberer Herrlichweg 25	74850	Schefflenz	Váci Mihály Általános Iskola	Ágfalva	Schüleraustausch Briefkontakt Projektbezogene Partnerschaft
Nachbarschafts- schule In den Berg- len (GWS)	Stockwiesen 1	73663	Berglen	Altalanos Iskola	Magocs	Schüleraustausch Briefkontakt
Georg-Kropp-Schule (GMS)	Löwensteiner Str. 14	71543	Wüstenrot	Hunyadi Mátyás Nemet Nemzetiségi Általános és Művészeti Ala	Solymar	Schüleraustausch Lehreraustausch
GWRS Unterm Hohenrechberg (GWS)	Brunnen- gasse 26-28	73550	Waldstetten	Bácskai ÁMK Általános Iskolája, Katymári Tagintézménye	Katymar	Schüleraustausch Projektbezogene Partnerschaft
Hermann-Gmeiner- Schule (GWS)	Hebelstr. 2	76698	Ubstadt-Weiher	Schule Csolnok	Csolnok	Schüleraustausch Lehreraustausch
Wittumschule (GWS)	Wittumstr. 17	73660	Urbach	Ifjusag Uti Altalanos Iskola	Szentlőrinc	Schüleraustausch

Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule (GWS)	Schulstr. 9	76467	Bietigheim	Kaposszekcsői Ovoda	Kaposszekcső	Schüleraustausch Briefkontakt
Turmschule Leimen (GS)	Turm-gasse 17	69181	Leimen	Hársfadombi Általános Iskola	Mány	Schüleraustausch
Grund- und Hauptschule (GWS)	Obere Schulstr. 1	72290	Loßburg	Raday-Pal-Schule	Harta / Ungarn	Schüleraustausch
Werkrealschule Engen (HS, WRS)	Jahnstr. 32	78234	Engen	Radnóti-Miklós-Iskola Pannonhalma	Pannonhalma	Schüleraustausch Lehreraustausch Projektbezogene Partnerschaft
Reinhard-von-Koenig-Schule Fachsenfeld (GS)	Kirchstr. 45-47	73434	Aalen	Szechenyi Istvan Altalanos Iskola	Tatabanya	Schüleraustausch
Lohrtalschule (GWS)	Alte Schefflenzer Steige 3	74821	Mosbach	Grundschule Filler Straße	Budapest	Schüleraustausch Lehreraustausch
Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule (GWS)	Schulstr. 30	74842	Billigheim	Medgyessy Ferenc Általános Iskola	Budapest; Stadtteil Obuda-Bekasmegyer	Schüleraustausch Lehreraustausch

Schillerschule (GWS)	Staufeneck- str. 35	73054	Eislingen/Fils	Altalanos Iskola	Villany	Schüleraustausch
Grund- und Werk- realschule (GWS)	Karl-Hall-Str. 5-11	78187	Geisingen	Általános Iskola	Gyöngyöstarján	Schüleraustausch
Hilda-Schule (WS)	Hildastr. 1	68723	Schwetzingen	Weöres - Sandor - Schule	Papá	Schüleraustausch
Bildungszentrum Parkschule (GWS, RS)	Maicher Str. 15	88079	Kressbronn am Bodensee	Hajos Alfred Altalanos Iskola	Budapest	Schüleraustausch
Bildungszentrum Bretzfeld (GWS, RS)	Einsteinstr. 28	74626	Bretzfeld	Illyes Gyula Gimnazium es KSZKI	Budaörs	Schüleraustausch
Friedensschule Neustadt (GWS, RS)	Ringstr. 34	71336	Waiblingen	ÜÁMK	Baja	Schüleraustausch
Matern-Feuerbacher- Realschule (RS)	Hannen- bachstr. 10	71723	Großbottwar	Miklos Radnoti Grundschule Mór	Mór HU	Schüleraustausch
Ottmar-Mergenthaler- Realschule (RS)	Im See 8	71665	Vaihingen an der Enz	Beri Balog Adam Altalanos Iskola	Köszeg	Schüleraustausch

Ernst-Heinkel-Realschule (RS)	Goethestr. 25-27	73630	Remshalden	Német Nemzetiségi Általános Iskola	Etyek	Schüleraustausch
Maximilian-Lutz-Realschule (RS)	Auf dem Kies 29	74354	Besigheim	Kanizsai Dorottya Általános Iskola	Bataszek	Schüleraustausch Lehreraustausch
Kopernikus-Realschule (RS)	Kopernikusstr. 4	97980	Bad Mergentheim	Joszef-Attila-Iskola	Dombovar	Schüleraustausch
Neckar-Realschule (RS)	Mühlstr. 35	72622	Nürtingen	Páneurópa Általános Iskola	Budapest-soroksár	Schüleraustausch Briefkontakt
Geschwister-Scholl-Realschule (RS)	Mühlstr. 35	72622	Nürtingen	Anton-Grassalkovic-Nationalitäten-Schule	Soroksar Oullin Ballinakill	Schüleraustausch
Albert-Schweitzer-Gymnasium (Gym)	Gymnasiumstr. 6	74172	Neckarsulm	Prohaska	Budakeszi	Schüleraustausch
Gustav-Stresemann-Gym. (Gym)	Hofäckerstr. 8	70736	Fellbach	Klara-Leowey-Gymnasium	Pecs	Schüleraustausch
Gymnasium Neuenbürg (Gym)	Waldenburgweg 10	75305	Neuenbürg	Pannonia Schule	Budapest	Schüleraustausch
Staufer-Gymnasium (Gym)	Mayenner Str. 30	71332	Waiblingen	Ungarndeutsches Bildungszentrum	Baja	Schüleraustausch

Gymnasium am Deutenberg (Gym)	Staufenstr. 65	78056	Villingen-Schwenningen		Budapest (H)	Schüleraustausch Briefkontakt Lehreraustausch Projektbezogene Partnerschaft
Gymnasium Spaichingen (Gym)	Sallancher Str. 5	78549	Spaichingen			Schüleraustausch
Johannes-Kepler-Gymnasium (Gym)	Daimlerstr. 8	70372	Stuttgart	Ujbudai Grosics Gyula Sport Altalanos Iskola	Budapest	Schüleraustausch
Albert-Einstein-Gymnasium (Gym)	Rommelsbacher Str. 63	72760	Reutlingen	Varga Katalin Gimnazium	Szolnok	Schüleraustausch
Gymnasium Achern (Gym)	Berliner Str. 30	77855	Achern	Széchenyi István School	Szeged	Schüleraustausch E-Mailprojekt Briefkontakt Lehreraustausch
Gymnasium bei St. Michael (Gym)	Tüngentaler Str. 92	74523	Schwäbisch Hall	Veres Peter Gimnazium	Budapest	Schüleraustausch
Mörike-Gymnasium (Gym)	Neckarstr. 38	73728	Esslingen am Neckar	Neumann János	Eger/H	Schüleraustausch

Buigen-Gymnasium (Gym)	Brückenstr. 10	89542	Herbrechtingen	1) Ungarndeutsches Bildungszentrum Baja 2) Biatorbágyi Általános Iskola, Biatorbágy	1) Baja 2) Biatorbágy	Schüleraustausch Projektbezogene Partnerschaft
Friedrich-List- Gymnasium (Gym)	Lyonel- Feininger- Weg 3	71679	Asperg	Joseph Attila Gimnázium	Monor	Schüleraustausch
Feudenheimschule Gymnasium (Gym)	Neckarstr. 4	68259	Mannheim	SZTE Ságvari Endre Gyarkotó Ginázium	Boldogassznoy Sgt	Schüleraustausch